

1492. Sinfonia Corale

Hintergründe von S. Radic

Rondò Veneziano. Das Rondo Veneziano hat seine produktive Krise offenbar hinter sich. „La Piazza“ ist nach „Papagena“ das zweite Album, das fast ausschließlich vom gebürtigen Genueser und Bandgründer Gian Piero Reverberi komponierte Titel enthält. Zuvor hätte das gerne in Rokoko-Kostümen auftretende Kammer-Ensemble, das in 20 Jahren über 20 Millionen Platten verkaufte, fast seinen Ruf ruiniert.

Weil Reverberi trotz seines Studiums von Klavier und Komposition nichts Neues mehr eingefallen war, enthielten die Veröffentlichungen der 90er Jahre fast ausschließlich lieblos zusammen gestoppelte und mit Schlagzeug unterlegte Gassenhauer der Klassik. Den daraus resultierenden Verlust an Ansehen und Popularität konnte auch das krude Gemisch aus Barock und östlichen Musik-Elementen auf „Marco Polo“ (1998) nicht wettmachen. Was natürlich all jenen Kritikern, die dem beim Publikum überaus beliebten Rondo schon immer Mangel an Originalität vorgeworfen hatten, natürlich nur gelegen kam.

Zuvor hatte der am 29. Juli 1939 geborene Reverberi eine beispiellose Karriere hingelegt. Bereits 1963, im Alter von 24 Jahren, schrieb er seinen ersten Millionenhit, in der Folge war er vor allem als Produzent erfolgreich, bis ihm 1979 schließlich die geniale Idee kommt, ein neunköpfiges Kammer-Ensemble zu gründen, das zunächst ausschließlich Rondos spielt und dabei Schlagzeug mit Streichern, klassisches Klavier mit Synthesizer und Barock mit Pop verbindet. Solche Musik ist praktisch, denn sie passt zum Bügeln, Zähneputzen, Einkaufen oder Fahrstuhl fahren. Und sie war so beliebt, dass sich schließlich sogar Fernsehserien wie „Emergency“ mit ihr schmückten.

Den Vorwurf mangelnder Originalität kann auch „La Piazza“ nicht ganz entkräften: zu oft erinnern die Melodien doch an schon Gehörtes. Da mag auch Absicht im Spiel sein, denn die Stücke gehen natürlich um so leichter ins Ohr, desto weniger fremde Elemente sie enthalten. Und für das Prädikat „Bügelmusik“ hat sich das Rondo Veneziano noch nie geschämt. Immerhin ist die Platte mit Sorgfalt eingespielt und abgemischt, was nach den letzten von billigen Synthie-Sounds dominierten



Veröffentlichungen nicht selbstverständlich war. An einigen Stellen hat sogar die sonst omniprésente Drum-Machine mal Pause, und lässt, man glaubt es kaum, handgespielten Rhythmen Raum. Den stärksten Eindruck hinterlässt das neue Album in den Stücken, denen der dem Rondo angestammte barocke Stil zugrunde liegt oder der Stil zeitnaher Epochen. (Quelle: www.laut.de)

Sinfonia Corale. Das Repertoire schöpft sich mehrheitlich aus Originalkompositionen Gian Piero Reverberis, die dem Stil der venezianischen Barockmusik nachempfunden sind. Als Co-Komponisten fungieren Laura Giordano, Dario Farina, **Ivano Pavesi** und Giuseppe Zuppone. Solistisch und in der Melodieführung spielt die Oboe eine zentrale Rolle im Klanggefüge. Das Letzte Stück der CD nimmt "Sinfonia Corale" ein - ein BACH-Medley, zusammengestellt von dem Orchester-Arrangeur Ivano Pavesi - und ist fast sieben Minuten lang (6:55). Die 4 Bach-Werke bestehen aus zwei Cantaten (156+147) und zwei Konzert-Sätze aus der Reihe der Brandenburgischen Konzerte (N4.3+ Nr.6). Verwundert hat mich jedoch die Tatsache, dass alle vier Bach-Werke teilweise sehr stark "umgearbeitet" wurden, denn die frei zugängliche Orig. Bach-Notation erlaubt Vergleiche! Meine "Keyboard"-Bearb. stellt auch nur ein Kompromiss der Bach/Pavesi-Version dar, denn in den Bach-Originalen spielen teilweise bis zu 10 Instrumente (3 x Violine, 3 x Viola, 3 x Cello und 1 Cembalo). Die komplette Keyb.-Notation ist alleine mit der rechten Hand spielbar - oder nur die Oberstimme! Viel Spaß!



4Beat, T=60

The musical score is presented in a standard notation format. It features five staves: Strings, Cello, Bass, Drums, and a fifth staff for the Drums part. The time signature is 4/4, and the tempo is marked as 60. The score is divided into two main sections, 'Main 1' and 'Main 2', separated by a vertical dashed line. The Drums part includes a 'small crash' and 'tamb.' (tambourin). The score is written in 4/4 time, with a tempo of 60. The Drums part is marked with 'BD' (Bass Drum) and '1 2 3 4' for each beat. The Strings part is marked with 'Main 1' and 'Main 2'. The Cello and Bass parts are marked with 'Cello' and 'Bass' respectively. The score is written in 4/4 time, with a tempo of 60.

Programmieranweisung

"Barock"-Musik erfordert manchmal ungewöhnliche Lösungen. In diesem Rondo-Veneziano-Titel ist eigentlich gar keine Style-Begleitung vorgesehen, denn die Medley-Zusammensetzung verlangt 4/4- und 3/4-Takt. Das geht in üblichen Systemen nicht! Hier habe ich jedoch eine Lösung gefunden: Der Main-1 ist eigentlich ein Slow-4-Beat-Style in etwa einem "normalen" Rahmen für den ersten Medley-Titel (Sinfonia). Dann folgt ein 3/4-Takt mit drei 8tel-Triolen pro Takt, was schon recht ungewöhnlich ist. Anschließend erklingen die zwei Konzerte aus Brandenburg mit furiosen 16tel-Läufen. Den 3/4-Takt "gewinnen" wir rein "virtuell" aus dem 4/4-Takt. Wie das? Hier ist "Spiel-Fantasie" angesagt: da alle Taktteile der Main-2-Programmierung aus identischen Instrumenten bestehen, werden wir einfach den gleichen Style in gleicher Form einmal nur "1-2-3" zählen (im 3/4-Part) und dann weiter "1-2-3-4" in den Konzert-Parts - und vor allem: dann nicht mehr auf die optische Takt-Lauf-Anzeige schauen - sondern einfach nur zum "Viertel-Rhythmus" spielen - zu den identischen Viertel-Schlägen von Strings/Cello/Bass und Tambourin+Bassdrum im Schlagzeug-Bereich! Wenn Sie es nicht weiter erzählen, wird kein Zuhörer je auf die Idee kommen, dass Sie da 3/4- und 4/4-Takt mit dem gleichen Style-Part gespielt haben! Alles klar? Viel Spaß!